© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at



# Kuckuck *(Cuculus canorus)* Vogel des Jahres 2008

Herbert RUBENSER
Botanischer Garten und
Naturkundliche Station
Roseggerstraße 20
4020 Linz

**Mit dem Kuckuck wurde auch heuer durch namhafte Natur- und Vogelschutzorganisationen eine Vogelart zum Jahresvogel gewählt, die aufzeigen soll, dass zum stop! des immer noch rasant fortschreitenden Artenschwundes und Artensterbens noch viele Anstrengungen unternommen werden müssen.**

Fast jeder kennt den Kuckuck und hat ihn schon in den Mund genommen wie zum Beispiel: „Weiß der Kuckuck", „Zum Kuckuck noch mal" oder „Scher dich zum Kuckuck"; auch in Liedern wird der Kuckuck besungen- also ist der Kuckuck wohl jedem bekannt. Dass das Kuckuckweibchen als Brutparasit seine Eier in Nester anderer Vögel legt, wissen ebenfalls noch viele, aber dass der Kuckuck immer seltener wird, wissen die wenigsten. Verursacht wird der Rückgang vor allem durch die sinkende Anzahl geeigneter Wirtsvögel zur Jungenaufzucht. Der Kuckuck ist eben auf das Vorhandensein der Wirtsvögel angewiesen, ohne die es keinen Fortbestand für ihn gibt. Damit diese Wirtsvögel häufig vorkommen, ist es wichtig, dass deren Lebensräume geschützt und erhalten werden. Bevorzugte Wirtsvögel des Kuckucks sind vor allem Teich- und Sumpfrohrsänger, Bachstelze, Rotkehlchen, Heckenbraunelle, Wiesenpieper und Neuntöter bis hin zum kleinen Zaunkönig, also Arten, die ihre Jungen ebenfalls mit Insekten-Nahrung füttern, die auch für den jungen Kuckuck geeignet ist. Die Eizahl der Weibchen ist nicht genau bekannt, kann aber in Einzelfällen über 10 bis 20 Eier betragen. Kuckuckseier wurden schon in Nestern von über 100 europäischen Vogelarten gefunden.

Kuckucke sind keine Lebensraum-Spezialisten, wählen als Brut- und Lebensraum häufig Heiden, Moore, Niederungen, Flussauen mit Schilfflächen. Auch reich gegliederte, hügelige Landschaften mit Feldgehölzen, Rainen, Hecken neben Wiesen und Obstgärten, in denen ausreichend Insektennahrung, auch Großinsekten - vor allem Schmetterlingsraupen - als Nahrung für die Altvögel zur Verfügung steht. Mit zunehmender Ausräumung der Landschaft und Schaffung großer, strukturarmer Produktionsflächen sind in der Kulturlandschaft zahlreiche Brutgebiete von Kuckucks-Wirtsvögeln verlorengegangen oder so degradiert worden, dass sie den Ansprüchen als Brut- und Nahrungsraum nicht mehr entsprechen. Wichtigstes Ziel ist es daher, alle Lebensräume für unsere heimischen Vögel zu erhalten und zu verbessern, damit wir auch in Zukunft den Kuckuck als Glücksbringer, Frühlingsboten und Sommervogel bei uns beobachten und seine Rufe hören können.

Den Schwerpunkt seiner Verbreitung im Linzer Raum (Abb. 2) hat der Kuckuck vor allem im südlichen Stadtteil in den Krems-, Traun-, Donauauen, im Schiltenberg- und Schlüsselwald. Hier finden er und seine bevorzugten Wirtsvögel optimalen Lebensraum vor allem in den Augebieten, die durch Strukturreichtum wie Schilf- und Röhrichtzonen an Altwässern und abwechslungsreiche Wälder ausreichend Nahrung und Brutmöglichkeit bieten. Nördlich der Donau werden gelegentlich die Hang-Mischwälder des Donautales über den Pöstlingberg und Haselgraben bis Magdalena hin besiedelt, weiters die Heilhamer- und Pleschingerau.

Abb. 1: Die Traun-Donauauen, ein strukturreicher Lebensraum für den Kuckuck und seine Wirtsvögel. Foto: H. Rubenser

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

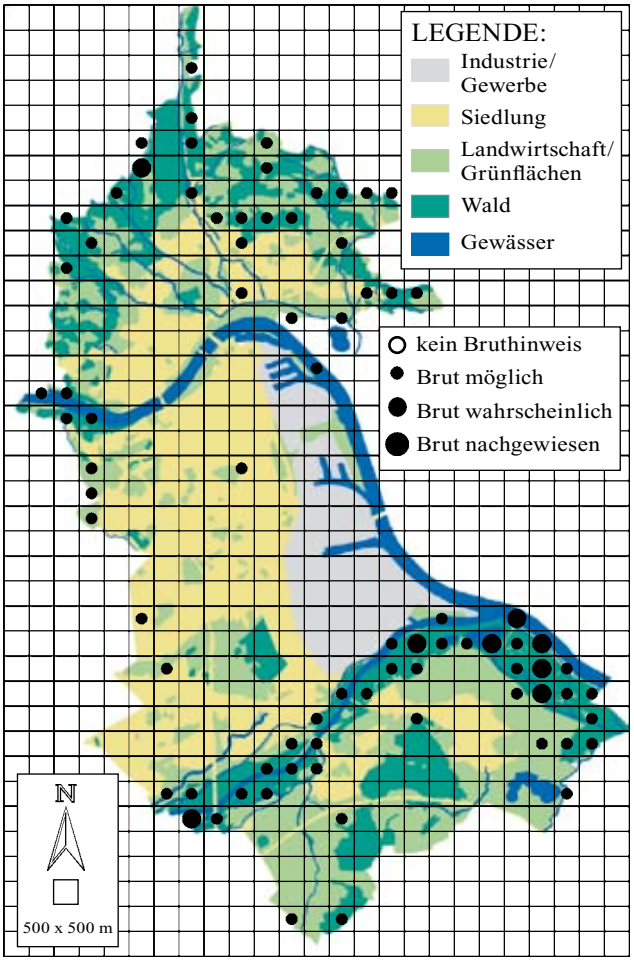


Abb. 2: Verbreitung des Kuckucks im Linzer Raum.

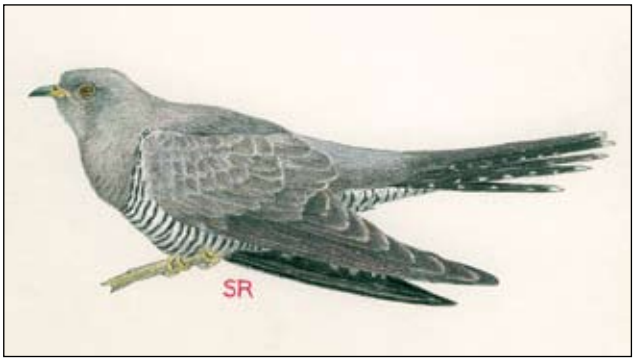


Abb. 3: Kuckuck *(Cuculus canorus)*
Zeichnung: R. Schauberger

Abb. 4: Teichrohrsänger als bevorzugter Wirtsvogel des Kuckucks. Foto: R. Grün

## Steckbrief

### Verbreitung

Der Kuckuck besiedelt fast alle Klimazonen in Eurasien von den borealen Zonen in Norwegen und Russland bis in die mediterrane und Halbwüsten-Zone in Nordafrika und Kleinasien. Östlich bis Japan vorkommend. Unser Kuckuck ist ein Langstreckenzieher unter den Zugvögeln. Seine Überwinterungsgebiete liegen hauptsächlich südlich des Äquators.

### Kennzeichen

Mittelgroßer Vogel mit langem Schwanz und spitzen Flügeln. Männchen an Kopf, Hals, Brust und Rücken aschgrau, Unterseite mit sperberartiger Bänderung. Weibchen können auch in der rotbraunen Morphe auftreten, wobei die Oberseite rotbraun ist; Jungvögel sind oberseitig düster-bräunlich gefärbt, vom rotbraunen gefärbten Weibchen stets durch einen weißen Nackenfleck zu unterscheiden.

Abb. 4: Fütterung eines Jungkuckucks durch eine Bachstelze. Foto: R. Grün

### Lautäußerungen

Der Reviergesang „kuckuck-kuckuck“ des Männchens ist normalerweise 2-silbig, kann aber auch 3-silbig sein. Bei Erregung rufen die Männchen oft mehrsilbig und unregelmäßig, häufig kann man auch ein heiseres „hach-hachhach“ hören. Weibchen lassen während der Brutzeit öfters ein lautes Kichern oder einen Triller hören.

### Nahrung

Die Nahrung besteht aus Insekten, meist Schmetterlingsraupen, darunter auch behaarte, die von anderen Vögeln kaum gefressen werden. Ferner

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Käfer, Heuschrecken und viele andere. Weibchen verzehren regelmäßig Eier der Wirtsvögel.

**Brutbiologie**

Brutreife schon im 2. Lebensjahr. Das Weibchen legt in Wirtsvogelnester jeweils ein Ei und lässt es von den Wirtseltern ausbrüten und die Jungen aufziehen (Brutparasitismus). Jedes Weibchen kann bis zu 20 Eier legen. Der Schlupf erfolgt bereits nach 11 bis 13 Tagen. Der Jungkuckuck wird 19 bis 24 Tage im Nest von den Wirtseltern gefüttert, aber auch nach dem Ausfliegen noch bis zu 2 Wochen und länger betreut.

**Lebensraum**

Besiedelt in Mitteleuropa nahezu alle Lebensräume mit abwechslungsreicher Struktur und hoher Wirtsvogeldichte.

**Alter**

Kuckucke können über 10 Jahre alt werden.

**Gefährdung und Schutz**

Hauptursache ist starker Rückgang und zunehmende Ausdünnung der Bestände der wichtigsten Wirtsvogelarten als Folge von Zerstörung und Verlust der Lebensräume, insbesondere durch „Ausräumung" der Kulturlandschaft. Drastischer Rückgang von Schmetterlingen und Maikäfern etc., unter anderem durch Herbizideinsatz und Verlust der Lebensräume beziehungsweise der Nahrungspflanzen der Insekten sowie Bekämpfung von Insektenkalamitäten mit Bioziden.

Schutzmaßnahmen für die Vogelwelt allgemein sowie ihrer bevorzugten Nahrungstiere sind vor allem mit der Extensivierung der Landwirtschaft gegeben. Dazu zählen etwa Schaffung von Ausgleichsmaßnahmen bei Lebensraumverbrauch, Schutz oder Wiederherstellung vielfältiger Randstrukturen und blütenreicher Säume, erhebliche Einschränkung des Biozideinsatzes.

## BUCHTIPPS

### LEBENSRÄUME

Herbert Zucchi, Paul Stegmann (Hrsg.): **Wagnis Wildnis. Wildnisentwicklung und Wildnisbildung in Mitteleuropa**

169 Seiten, broschiert, Preis: € 27,90; München: oekom 2006; ISBN 3-936581-65-7

Wildnis ist freie Natur, deren Entwicklung uneingeschränkt und unberechenbar verläuft. Seit etwa 15 Jahren wächst die Erkenntnis, dass der Mensch - als Kontrapunkt zur gestalteten Zivilisationslandschaft - Flächen braucht, die sich ohne Eingriffe entwickeln und leicht erreichbar sind. Wildnis vermittelt ein völlig anderes Bild von Natur und kann dementsprechend zu neuen Leitbildern von Naturschutz führen.

Dieses Buch dokumentiert die Vorträge der im April 2005 durchgeführten Tagung „Wagnis Wildnis" und stellt die Ergebnisse einer umfangreichen Recherche zum Thema wildnisbezogene Umweltbildung vor. Im Mittelpunkt stehen die ethischen, planerischen und rechtlichen Aspekte der Wildnisentwicklung in Mitteleuropa sowie Ansätze und Konzepte wildnisbezogener Umweltbildung. (Verlags-Info)

### KINDERBÜCHER

Björn Geitmann: **Waldwerkeln und Waldgeschichten. Basteleien, Texte, Lieder und Spiele**

4-8 J., 156 Seiten, vierfarbig, Spiralbindung, Preis: € 20,-; Mühlheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr 2007; ISBN 978-3-8346-0320-3

Draußen im Wald duften Tannenzapfen, glänzen Kastanien, pieksen Bucheckern. Wie begeistert man die Kinder der „Generation Gameboy" für das Werkeln und Lernen mit Naturmaterial? Mit diesen 14 kleinen Waldprojekten bleibt das Plastikspielzeug garantiert in der Ecke liegen: Die Kinder entdecken beim Sammeln, Sortieren und Basteln so unterschiedliche Werkstoffe wie Moos, Borke, Blätter und Lehm. Daraus fertigen sie ganz individuelle Kunstwerke. In Sachtexten erfahren sie mehr über die Pflanzen und Tiere des Waldes, und in den Märchen und Sachgeschichten zum Vorlesen können sie ihre eigenen Astfiguren und Zapfenwichtel wiederfinden. Spiele und Lieder stiften Gemeinschaftserlebnisse. Viele farbige Beispielfotos machen Lust auf eigene Baumgesichter, Holzscheiben-Mandalas oder Moos-Landschaften. (Verlags-Info)

### BESTIMMUNGSBUCH

Wolfgang Hauer: **Fische - Krebse - Muscheln in heimischen Seen und Flüssen.** 115 Arten in über 350 Lebendabbildungen

231 Seiten, 364 Farbabbildungen, Preis: € 29,90; Graz: Leopold Stocker 2007; ISBN 978-3-7020-1143-7

In den heimischen Bächen, Flüssen und Seen tummeln sich ca. 115 Fisch- und Muschelarten, die sich manchmal nur schwer unterscheiden lassen. Der Autor, ein exzellenter Kenner und Fotograf dieser Tiere, hat mit diesem Werk ein einmaliges Bestimmungsbuch für all diese Arten, ob immer schon heimisch, zugewandert oder eingeschleppt, zusammengestellt. Dieses Buch besticht nicht nur durch seine präzise, kurze Beschreibung der einzelnen Arten, sondern besonders auch durch seine herausragenden Fotos und die für eine Unterscheidung überaus wichtigen Detailaufnahmen. Auch die Biologie, Lebensweise und Umweltansprüche der einzelnen Arten sowie mögliche Gefährdungsursachen und ihre Bedeutung für die Angelfischerei werden beschrieben. Ein unersetzlicher Begleiter für Fischer, Gewässerbesitzer, Umweltschützer und alle Naturbegeisterten. (Verlags-Info)

**NATUR-KULTUR WANDERUNGEN „Nach Linz hinaus" in Kooperation mit Linz und VHS**

Das Linzer Stadtgebiet mit seinen landschaftlichen, ökologischen und kulturellen Besonderheiten steht im Zentrum dieser Veranstaltungsreihe. Anhand geführter Wanderungen in die Stadtteile, sollen die verschiedenen Seiten der Stadt und deren Natur, Kultur (Literatur, Musik), Geschichte, Kulinarisches - erfahrbar werden.

Samstag,14. Juni 2008, Industriezeile. Treffpunkt: Parkplatz Cineplexx Kino, 14 Uhr

Nähere Information siehe VHS-Programm *www.vhs.linz.at*

### WANDERUNGEN

**2. Orchideenwanderung** mit Werner Bejvl durch das Himmelreichbiotop und auf den anschließenden Michelberg zu den später blühenden Orchideen (Händelwurz, Pyramiden-Orchis, Kugel-Orchis, Helm-Knabenkraut, Waldvöglein usw.) **am Samstag, den 14. Juni 2008, von 8:30-12 Uhr.** Zu sehen sind noch viele weitere Blütenpflanzen des Kalkmagerrasens wie Feuerlilie, Klebriger Lein usw. Besichtigt wird auch eine versetzte Orchideenwiese.

**Treffpunkt:** Parkplatz beim Himmelreichbiotop „In der Krems 2" in Micheldorf/Oberösterreich.

**Botanische Wanderung** zu Orchideen wie Bergmandl und Hundswurz ins neue **Landschaftsschutzgebiet Altpernstein am Samstag, 21. Juni 2008, von 8:30 bis ca. 11:30 Uhr** inkl. Jause beim „Bachbauern".

**Treffpunkt:** 1. Parkplatz Burg Altpernstein oberhalb vom „Bachbauern"

**Anmeldung und Auskunft:** Werner Bejvl (Landschaftspflegeverein „Bergmandl" ***http:\\bergmandl.heim.at***), Tel. 07582/60454

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 2008_2

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Kuckuck (Cuculus canorus) Vogel des Jahres 2008 19-21